

Evangelische
Kirchengemeinde

Xanten - Mörmter



Gemeindebrief

Dezember 2014-Februar 2015

**Frieden
auf Erden**



지구에
평화

Urede op
Earde

Καὶ ἐπὶ
γῆς εἰρήνη

შამშობობა
დამშობობა
Peace on
Earth

Мир на
земле

和平在地球上
Paix sur
la terre

Խաղաղություն
Երկրի վրա
সুখাবিত
শান্তি
יפה על מולד
המדינה

Gemeindebrief

Dezember 2014-Februar 2015

Liebe Gemeinde.....	3
Angedacht.....	4-5
Zum Thema: Göttlicher Friede für eine friedlose Welt.....	6-7
Jahreslosung 2015	8
Zum Thema: Flucht und Vertreibung	9
Zum Thema: Geschichten zum Vorlesen	10-12
Neues aus dem Presbyterium.....	13
Unsere Kirche zum Thema Kirchensteuern.....	14-15
Lebendiger Adventskalender/Weihnachtsspiel	16
Planungstag - erste Ergebnisse.....	17
Posaunenchöre im Dom /Epiphaniaskonzert.....	18
Kindergottesdienst	19
Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen	20-21
Besondere Gottesdienste/Gottesdienste in Altenheimen	22
Regelmäßige Veranstaltungen in der Gemeinde.....	23-25
Kunst Kultur Kirche	26
Lieferung des Gemeindebriefes an die Verteiler/innen.....	27
Was ist das eigentlich? LOSUNGEN.....	28
Dankabend für Mitarbeitende	29
Weltgebetstag 2015.....	30
Kirchentag 2015.....	31
Goldkonfirmation/Taufen/Trauungen/Bestattungen	32-33
Impressum.....	37
Anschriften.....	38
Bilder vom Denkmaltag in Mörmter	39
Bilder vom Gemeindefest.....	40

Gestaltung: Titelseite, S. 39, 40 Ghattas

Bildnachweis:

S. 3: Ghattas / S. 30: WG-Tag / S. 10, 18, 24, 27, 28, 32, 33 : Messerschmidt / S.14-15: EKir / S.31: DEKT / S. 16: VJG / S.19: RhV / S. 26: KGM; S. 1, 4, 5, 7, 8, 22, 35: Loffeld/ S. 39: Loffeld, Autrata, Vastmans / S. 40: Messerschmidt, Loffeld

Die Werbung in diesem Gemeindebrief unterstützt uns bei der Finanzierung. Wir bitten um Beachtung.

Liebe Leserin,

lieber Leser,

Schön, dass ich Sie wieder einmal in den neuen Gemeindebrief einführen darf.

„Frieden auf Erden“ ist das Thema dieser Ausgabe. Frieden bedarf Liebe, Toleranz, Vergebung und Gerechtigkeit.

Frieden ist das Gegenteil von Konflikt. Konflikte kann es innerlich in einer Person selbst geben, oder auch innerhalb der Familie. Konflikte können in einer Institution, Firma, Gemeinschaft oder in einem Land stattfinden. Sie können sogar in einem ganzen Kontinent oder auch auf der ganzen Welt herrschen.

Frieden ist eine sehr dringende Notwendigkeit für unsere heutige Zeit. Wir hören jeden Tag in den Nachrichten von Kriegen und Unruhen in verschiedenen Regionen dieser Welt. Menschen, die den Krieg erlebt haben, können den Frieden richtig schätzen. Für viele Menschen ist Frieden selbstverständlich und unbemerkt.

Gott will Frieden für die ganze Menschheit, deswegen wurde er Mensch und kam in Jesus mit der Friedensbotschaft auf die Erde.

Aber Gott lässt auch die Menschen frei entscheiden für oder gegen den Frieden. Manchmal denke ich, dass es Gottes Weisheit ist, diese freie Entscheidung so zuzulassen, damit

der Mensch den Unterschied zwischen Frieden und Unfrieden erkennen und schätzen kann. Genau so wie den Unterschied



zwischen den Farben. Ohne Schwarz könnte man Weiß nicht erkennen. Ich bete, dass sich alle Menschen für Frieden entscheiden können und die Botschaft des Engels „Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede, bei den Menschen seiner Gnade“, *Lukas 2:14*, annehmen.

Mit friedlichen Gedanken lasse ich Sie weiterlesen, über Frieden aus verschiedenen Perspektiven.

Sie sind ganz herzlich zu allen Gemeindeveranstaltungen eingeladen.

Ich wünsche Ihnen viel Frieden, innerlich, in ihren Familien, ihren Gemeinschaften, Orten und Ländern. Den Frieden auf Erden.

Eine schöne Weihnachtszeit und anschließend ein frohes neues Jahr.

Ihr

Ermia Ghattas



„Frieden auf Erden“



- einer der größten Menschheitsträume, eine Grundhoffnung aller Menschen, eine Sehnsucht, die für Christinnen und Christen aber auch viele Andere an Weihnachten noch stärker als sonst spürbar wird. Denn die Weihnachtsbotschaft enthält ausdrücklich diese Friedenshoffnung und –verheißung, genauso wie seine konkrete Ankunft.

So liest man beim Profeten Jesaja, lange vor Jesu Geburt: ‚Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. ... Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst, auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit‘ (*Jes 9,1-6*). Und im Neuen Testament dann,

beim Evangelisten Lukas in der klassischen Weihnachtsgeschichte: ‚Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.‘ (*LK 2, 10-14*).

Christlicher Glaube und Friedenshoffnung – sie sind also untrennbar miteinander verbunden. Und doch scheint Friede gerade in diesen Tagen - mal wieder - besonders weit weg. Terror im Nordirak, nahe der türkischen Grenze; Israel-Palästina – ein anscheinend unlösbarer Konflikt, der wie ein „Vulkan“ jederzeit explosiv ausbrechen kann; Spannungen in der Ost-Ukraine, Separatisten mit unklarer Herkunft, aber zahlreichen Waffen. Der Glaube also umsonst? Oder gar falsch liegend? Gottes Wort nicht verlässlich?

Man kann es wohl keinem verwehren, der so denkt, denn die sichtba-

ren Fakten geben ihm Recht. Andererseits kann jedermann erkennen, auch ohne ausdrücklichen Glauben: Weihnachten wird der Mensch Jesus von Nazareth geboren, der in seinem Leben die Qualitäten konsequent gelebt hat, die unbedingt friedensstiftend sind: Er hat einen sehr aufmerksamen Blick für das, was anderen zum Leben fehlt, seien es materielle Mittel („Gebt Ihr Ihnen zu essen...“), oder seien es Anerkennung, soziale Gemeinschaft, soziale Rechte (als Frau oder Witwe), Gesundheit, Vertrauen in das Leben, Vertrauen auf Gott. Jesus sieht konsequent nach dem Anderen und seinen Bedürfnissen und sorgt dafür, dass sie es bekommen. Das scheint mir eine der friedensstiftenden Haltungen überhaupt zu sein.

Neulich in den Herbstferien, war ich am Sonntagmittag in einem kleinen nordfranzösischen Städtchen und sah, wie unzählige Franzosen mit ihren kleinen oder auch größeren Familien draußen an gedeckten Restauranttischen saßen und aßen, wie eben Franzosen essen. Dabei erkennbar viele muslimische Familien, vermutlich aus Nordafrika. Über allem eine überaus friedlich- lebendige Atmosphäre. Und mir schoss durch den Kopf: Gebt einfach allen genug zu essen und stillt ihre menschlichen Grundbedürfnisse - dann ist Friede! Jesus weiß allerdings darüber hinaus auch, dass ohne Vergebung und

Versöhnung nicht Friede werden kann, jedenfalls nicht dauerhaft: Er schenkt deshalb selbst anderen immer wieder Versöhnung, selbst noch während seiner Hinrichtung („Vater, vergib Ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“, LK 23,34); er fordert aber auch andere konsequent zu solcher Vergebungsbereitschaft auf: („Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Genügt es siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal“, Mt 18,21f).

Jesus von Nazareth ist so mit seinem Leben tatsächlich Friedensstifter, Friedensbringer, „Friedefürst“, ja, er ist selbst Fleisch gewordener Friede („Christus ist unser Friede“, Eph 2, 14) – die Verkündigung stimmt also! Was noch fehlt, ist die diesem Beispiel Jesu nachfolgende Praxis der Menschen auf seinem Friedensweg. Das kann man bejammern und beklagen. Man kann aber auch selbst immer wieder erste Schritte wagen und neu beginnen - gerade an Weihnachten, dem Fest des Friedens.

Joachim Wefers



Göttlicher Friede für eine friedlose Welt

Jürgen Rosen folgt der Spur des Friedens durch die Bibel und verbindet sie mit christlicher Verantwortung heute

Am Anfang

Die Bibel kennt am Anfang die friedvolle Welt. Die Schöpfung ruht auf dem friedlichen Zusammenleben aller Lebewesen: Das Kind spielt am Loch der Otter und wird nicht gebissen. Woher kommt diese Vorstellung vom Frieden? Wenn ich in meinem Garten sitze, erzeugen Blumen und Schmetterlinge ein Bild des Friedens. Aber schon zu viel Sonne lässt die Blumenpracht welken, und die Vögel führen vor, wie sie ständig töten, um ihre Brut zu füttern. Die Natur ist also schon von daher kein vollkommener Friede. Wir sehnen uns nach Frieden. Wir sehen von daher immer wieder Teile eines friedvollen Zustandes vor unseren geistigen Augen.

Mit Kain begann der Unfriede. Er missgönnte seinem Bruder die neuen Erfolge als Landwirt gegenüber der alten Form der Beschaffung von Lebensmitteln durch die Jagd und das Sammeln.

Der Weg Jesu

Ich möchte an dieser Stelle ein Gemälde betrachten, das einen Tiefpunkt auf dem Weg in Gewalt und Leid zeigt. Der flämische Maler Rogier van der Weyden hat die Abnahme Jesu Christi vom Kreuz am Abend seines Todes gemalt. Diese

Geschichte wird u. a. beim Evangelisten Lukas Kapitel 23, 50 - 56 überliefert. Josef, ein Mann aus Arimatäa, der darauf wartete, dass Gott seine Herrschaft auf der Erde aufrichte, gehörte zum Hohen Rat, hatte aber dessen Beschluss, Jesus zu töten, nicht zugestimmt. Er hatte bei Pilatus die Erlaubnis eingeholt, den toten Jesus vom Kreuz abzunehmen und ihn vor dem Sabbat in einem noch unbenutzten Felsengrab beizusetzen. Rogier van der Weyden hat den Moment gemalt, als Joseph und einige Helfer den Leichnam auf den Boden vor dem Kreuz legen wollen. Schräg darunter ist Jesu Mutter Maria tränenüberströmt zusammengebrochen. Ihr Körper und der Leichnam ihres Sohnes nehmen die gleiche schräge Lage ein. Maria hatte zum Engel Gabriel ihr „Ja“ gesagt, den Sohn Gottes zur Welt zu bringen. Nun erkärt sie sich über die Lage ihres Körpers mit dem toten Sohn solidarisch. Das Bild van der Weydens ist die ewige Anklage gegen das Töten und das entschiedene Eintreten für das Leben.

Maria wird so Botschafterin für den Frieden. Sie mahnt die Betrachter, das Töten zu unterlassen und unbedingt für das Leben einzutreten. Lukas schreibt am Anfang seiner

Apostelgeschichte, dass sich Jesus sogleich nach seiner Aufnahme in den Himmel durch viele Beweise als der Lebendige nach seinem Leiden gezeigt und mit den Aposteln vom Reich Gottes geredet habe.

Sie lebten von der Kraft des heiligen Geistes und warteten darauf, dass Christus sein himmlisches Reich errichten würde. Die Jünger werden seine Zeugen sein, heißt es in der Apostelgeschichte, und den Frieden ihres Herrn für die ganze Menschheit verkünden.

Und wir heute

Der zeitliche Sprung in unser Jahrhundert und die Lektüre der Berichte von den Friedensmissionen der Vereinten Nationen, der Europaunion, aller Kirchen machen nur zu deutlich, dass das Bewusstsein vom Mord als Mittel der Auseinandersetzung mit den Mitmenschen aus der Geschichte der Menschheit nicht zu tilgen ist.

Uns bleibt zu tun, wozu Jesus schon seine Jünger und Jüngerinnen aufgerufen hat. *„Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Gebote abzuschaffen, ..., sondern um ihnen ihren wahren Sinn zu geben“*, schreibt Matthäus in Kapitel 5 seines Evangeliums. Sie sollen die Gebote und damit die Aufforderung, Frieden herzustellen, endlich erfüllen. Was Jesus vorzuschweben scheint, sind die kleinen Wellen, die von unseren Friedensbemühungen ausgehen können, wenn wir uns darum

bemühen.

Aus allen von Jesus überlieferten Sätzen zum Friedensthema geht hervor, dass er wusste, wie schwer die Mühen um Frieden sich verwirklichen lassen. *„Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen“*. Das klingt bei Paulus im Brief an die Römer an, wenn er das Bemühen um Frieden bei den Mitmenschen ansetzen lässt. *„Ist's möglich, so habt Frieden mit den Menschen“*. Das ist Aufgabe der Gemeindeglieder. Darauf müssen wir uns immer wieder aufmerksam

machen. Der Ausgang dazu ist der Sonntagsgottesdienst. Die Frage, was wir für den Frieden „mit den Menschen“ getan haben, müssen wir uns jeden Sonntag stellen. Noch deutlicher hat es Paulus im Timotheusbrief gesagt: *„Jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen mit reinem Herzen.“* (2. Tim. 2, 22)

Wie wir diesen Aufforderungen heute nachkommen, wie wir sie in unsere Zeit übersetzen, darüber müssen wir uns in der Gemeinde austauschen. Dann haben wir das Motto des Gemeindefestes 2014 richtig verstanden und können es wahrmachen: „Evangelisch - mittendrin!“

Jürgen Rosen





Jahreslosung 2015

**Nehmt einander an,
wie Christus euch angenommen hat
zu Gottes Lob.**

Röm 15,7 (L)

Flucht und Vertreibung

„Wir müssen helfen!“

*Eine deutliche Position, formuliert
von Presbyter M. Kroll*

Was haben wir für ein Glück.

Fast 70 Jahre Frieden in Mitteleuropa – wahrscheinlich die längste Friedensperiode seit Menschengedenken. Und weil oder obwohl es uns so gut geht, sind wir skeptisch dabei, Menschen aus anderen Gegenden dieser Welt zu helfen, die es nicht so gut haben ?!

Wir müssen nicht in Selbstschuld oder Fremdschuld unterteilen oder darüber nachdenken – wir müssen helfen.

Wenn Menschen vertrieben werden, ganze Bevölkerungsteile aus ihren Lebensgebieten fliehen müssen, dann müssen wir sie aufnehmen.

Es geht hier nicht um eine Diskussion und abschließende Beurteilung, ob wir Flüchtlinge auf Dauer ansiedeln wollen, sondern darum, sie erst einmal großzügig kurzfristig aufzunehmen. Und dabei kann ich Diskussionen, leere Krankenhäuser und Bundeswehrkasernen nicht verstehen.

Alles wäre besser als kein Dach über dem Kopf zu haben und weiter auf der Flucht zu sein. Eine Gesellschaft, die es sich leisten kann, die Rente mit 63 einzuführen, den Mindestlohn einzuführen und auch sonst für alle Gesellschaftsgruppen neue Wohlfühlseinheiten einzuführen,



wird doch verdammt noch mal in der Lage sein 1 Million Flüchtlinge aufzunehmen.

Und wenn uns das überfordert, dann müssen wir halt ein paar eigene Wohltaten wieder zurücknehmen.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Ich möchte nicht jeden Wirtschaftsflüchtling aus Afrika aufnehmen – Bürgerkriegsflüchtlinge und wegen ihres Glaubens Vertriebene müssen wir aufnehmen – und wenn es nur vorübergehend ist.

Wie dankbar sind wir heute, dass Juden durch Aufnahme in anderen Ländern unseren Holocaust überlebt haben. Ich glaube persönlich, dass Flüchtlinge insbesondere in kleinen Städten gut aufgehoben wären. Ich gehe davon aus, dass wir uns um Flüchtlinge genauso gut kümmern würden wie um unsere anderen Nachbarn, und das wäre deutlich besser als im städtischen Umfeld.

Quintessenz:

Wenn wir nicht vor Ort verhindern können, dass ganze Bevölkerungsgruppen warum auch immer vertrieben werden, müssen wir sie aufnehmen.

Michael Kroll

„Liest Du mir eine Geschichte vor?“ -

Gibt es eine schönere Frage von Kindern an Erwachsene?

Auch wenn der Mausfilm jederzeit aus dem weltweiten Netz abrufbar ist oder der mp3-Player jedes Hörbuch wiedergibt, bleibt diese Bitte: „Liest Du mir eine Geschichte vor?“

Da steckt ja viel mehr drin als Buchstaben zu Wörtern zu fügen. „Vorlesen“- da ist Nähe, Zeit, Wärme, Vertrautheit. Da kann man jederzeit bei einem Wort, einem Satz, einem Bild verweilen. Fragen tauchen auf, originelle Gedanken werden wach, die Welt wird entdeckt und manchmal auch ganz neu erfunden.

Nutzen Sie die dunkleren Wintermonate und jede Gelegenheit, wo ein Kind Sie anbettelt: „Lies Du mir eine Geschichte vor?“

Für den Anfang gibt es hier zwei kleine Geschichten zum Thema dieses Gemeindebrieves.

Feinde besiegen

Eine Geschichte zum Vorlesen und Selberlesen

Es war einmal ein König. Jenseits der Grenzen seines Königreiches waren seine Feinde. „Die müssen vernichtet werden“, dachte der König. Und so gab er seinem obersten General den Befehl:

„Du musst dafür sorgen, dass unsere Feinde vernichtet werden. Zieh los und nimm viele Soldaten mit.“

Der General gehorchte. Er zog los.

Er ging mit seinen Männern über die Grenze.

Viele Monate vergingen.

Jeden Tag fragte der König seine Berater: „Gibt es eine Nachricht? Hat er unsere Feinde vernichtet?“ Und jeden Tag war die Antwort: „Nein, großer König. Wir haben keine Nachricht bekommen.“

Endlich hielt der König das Warten

nicht mehr aus.

Er schickte einen Boten los. „Finde heraus, was geschehen ist. Bringe uns schnell Nachricht vom General. Nimm das schnellste Pferd!“

Der Bote erreichte das Feindesland.

Er sah das Lager des Generals, denn seine Fahne wehte über den Zelten.

Der Bote wunderte sich, denn er hörte fröhliche Musik, Tanzmusik und Singen. Er wunderte sich noch mehr. Denn da stieg Rauch auf – nicht von einem vernichtenden Brand, sondern einer großen Kochstelle.

Der Duft von gebratenem Fleisch und leckerem Gemüse stieg dem Boten in die Nase.

Der Bote ging in das Lager.

Und was er da sah, ließ ihn ganz starr werden:

Da saß der General mit dem General der Feinde fröhlich am reich ge-

deckten Tisch. Und die Soldaten von beiden Seiten ebenfalls, und bunt durcheinander! Sie lachten und aßen und tranken und erzählten sich Witze.

„Das ist ja wohl das Allerletzte!“ murmelte der Bote vor sich hin und stapfte mit energischen Schritten zu seinem General. „Was soll das?“ schrie der Bote seinen General an. „Du solltest die Feinde deines Königs vernichten! Und stattdessen sitzt ihr hier am Tisch zusammen und feiert! Hast Du den Verstand verloren?!“

Der General blieb ganz ruhig. Freundlich antwortete er: „Oh nein. Ich habe den Befehl des Königs komplett ausgeführt. Ich habe die Feinde vernichtet. Es gibt keine Feinde mehr. Ich habe sie zu Freunden gemacht.“

Mündliche Überlieferung

Zum Weiterdenken und miteinander Reden:

Was wird aus den befreundeten Soldaten?

Wie werden sie zu Hause empfangen?

Und was erzählen sie weiter?

Wie könnte der König reagieren, wenn der Bote zurückkehrt?

Ideen ausdenken und spielen:

Wie könnte das bei uns sein: Feinde besiegen, indem wir sie zu Freunden machen?

So entstehen neue Geschichten.

Wie spielt man Frieden?

Eine Geschichte aus Russland

Kinder spielen auf dem Platz. Sie haben Aststücke in der Hand, rennen, verstecken sich hinter Bäumen und Bänken, zielen aufeinander und schreien laut „Peng! Peng!“ - „Du bist tot.“ - „Ich hab dich getroffen.“

Ein alter Mann schlurft über den Platz. Er schaut mit traurigen Augen den Kindern zu. Er winkt sie zu sich: „Kommt doch mal her, bitte.“ Ausgelassen stürmen die Kinder auf ihn zu und blicken ihn erwartungsvoll an. „Was ist, Väterchen?“ „Was spielt ihr denn?“ „O, wir spielen Krieg! Das macht Spaß!“ Bedächtig schüttelt der Alte den Kopf. „Ich bitte Euch, spielt doch Frieden. Das ist viel besser.“ - „Machen wir,“ rufen die Kinder und rennen los. Dann werden sie langsamer, stecken die Köpfe zusammen und kommen zurück zu dem alten Mann. „Sag, Väterchen, wie spielt man denn Frieden?“

(Mündliche Überlieferung)



*Frieden ist,
wenn den Kindern
beim Wort „Krieg“
nichts mehr einfällt.*

Neues aus dem Presbyterium

Viele Dinge haben das Presbyterium beschäftigt, – das tolle Gemeindefest, das neue kirchliche Finanzwesen; am meisten drei Dinge:

- Wie schon in den Medien zu hören und lesen war, gibt es vermehrt **Kirchenaustritte**, seitdem die Banken darauf hinweisen, dass auch auf Kapitalerträge Kirchensteuer abzuführen ist. Dabei ist das gar nicht neu, aber durch diesen Hinweis kommt es vermehrt zu Kirchenaustritten. Verhindern können wir es nicht, aber wir möchten darauf reagieren, indem die zuständigen Pfarrer noch einmal den Kontakt suchen.

Und auch in diesem Gemeindebrief finden Sie Informationen darüber, wie das mit der Kirchensteuer wirklich ist. Das werden wir fortsetzen und so hoffentlich manches Vorurteil korrigieren können.

- Unser **Diakonisches Werk im Kirchenkreis Kleve e.V.** braucht Unterstützung in Form von Geld, da es unterfinanziert ist. Eine Ursache dafür ist die lange zurückliegende, durch kriminelle Machenschaften ausgelöste Insolvenz der Integra. Mancher mag sich daran noch erinnern. Den entstandenen finanziellen Schaden schleppt die Diakonie seitdem immer mit. Das soll nun endlich abgeschlossen werden. Das wird die Kreissynode beschäftigt haben, wenn dieser Gemeindebrief herauskommt, aber es wird uns nicht so schnell loslassen.

- Unsere **Kindertagesstätte** (Kita) ist ein nicht endender Quell an Gesprächsstoff. Über neue Mitarbeiterinnen, veränderte Öffnungszeiten, gesetzliche Vorgaben zum Kinderschutz bis hin zu Konzeption und Qualitätsmanagement ist im Presbyterium zu beraten.

Aus meiner Sicht wäre es ganz gut, wenn die Kita auch direkt im Presbyterium vertreten wäre. – Aber das ist ein weiteres Thema, auf das wir uns nun bald zubewegen. 2016 sind die nächsten Wahlen fürs Presbyterium. – Denken Sie schon mal drüber nach! Bald beginnt die Suche nach Kandidierenden.

So – na dann trotz allem eine schöne Adventszeit und eine besinnliche Weihnachtszeit.

See you 2015 *Michael Kroll*

Abgeltungssteuer:

Führt die Kirche eine neue Kirchensteuer ein?



Die Kirchensteuer wird auf Kapitalerträge seit der Einführung der Abgeltungssteuer im Jahr 2009 erhoben. Ab 2015 vereinfacht sich der Einzug.

Nein, Kirchenmitglieder zahlen auch jetzt schon Kirchensteuer auf ihre Kapitalerträge. Sie können sie jedoch **künftig automatisch** abführen. Bislang mussten sie selbst tätig werden und den Einzug der Kirchensteuer bei ihrer Bank beantragen oder die Steuer bei der Einkommensteuererklärung geltend machen. Wie bereits bei der Kapitalertragssteuer seit 2009 üblich, führen die Banken die darauf entfallende Kirchensteuer nun auch ab 2015 automatisch an die Finanzämter ab.

Wie kann eine Bank Kirchensteuern automatisch abführen, wo sie die Religionszugehörigkeit ihrer Kunden doch gar nicht kennt?

Eine neue Regelung des Bundeszentralamts für Steuern macht es möglich. Banken erhalten von der Bundesoberbehörde das für die Erhebung der Kirchensteuer notwendige Religionsmerkmal ihrer Kundinnen und Kunden auf **elektronischem Wege – verschlüsselt und dem Datenschutz entsprechend anonymisiert**. Die Religionszugehörigkeit wird in einer Bank weder dokumentiert noch weiterverarbeitet, auch ist sie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht einsehbar.

Ist das neue Verfahren verpflichtend?

Nein, das Bundeszentralamt eröffnet Bankkundinnen und -kunden ab 2015 lediglich einen bequemer Weg, ihre Kirchensteuer auf Kapitalerträge abzuführen. Wer sie weiter nach dem bisherigen Verfahren geltend machen möchte, **kann der elektronischen Weitergabe der Religionszugehörigkeit durch das Bundeszentralamt für Steuern widersprechen**. Ein entsprechendes Formular ist auf der Internetseite des Amtes abrufbar (www.bzst.de). Es erfolgt dann eine Meldung an das zuständige Finanzamt, dass von der

neuen Regelung keinen Gebrauch gemacht wird. Der Antrag muss bis zum 30. Juni 2015 gestellt werden.

Ändern sich durch die neue Regelung zum Kirchensteuereinzug auch andere Bestimmungen bei der Kapitalertragssteuer?

Nein. Die Kapitalertragssteuer ist wie bisher auf einen Steuersatz von 25 Prozent begrenzt. Wer darunter liegt, kann sich den einbehaltenen Betrag über die Einkommensteuererklärung erstatten lassen oder einen Freistellungsauftrag (Sparerpauschbetrag) von bis zu 801 Euro (Ledige) oder 1602 Euro (zusammen veranlagte Ehe- oder Lebenspartnerinnen und -partner) erteilen. Kirchensteuer fällt dann ebenfalls nicht an.

Wie viel Kirchensteuer bezahlen Kirchenmitglieder auf ihre Kapitalerträge?

Der Kirchensteuersatz liegt in der Evangelischen Kirche im Rheinland bei neun Prozent. Bemessungsgrundlage ist die Lohn- bzw. Einkommensteuer. Da die Kapitalertragssteuer eine Erhebungsform der Einkommensteuer ist, wird auch bei ihr **ein Zuschlag von neun Prozent** als Kirchensteuer abgeführt. Wer beispielsweise 10.000 Euro Zinsen aus Kapitalvermögen erzielt, zahlt 2.444 Euro Einkommensteuer und darauf 220 Euro Kirchensteuer.

Warum erhebt die rheinische Kirche Kirchensteuer?

Kirche lebt vom gemeinsamen Engagement ihrer Mitglieder. Das gilt für die ehrenamtliche Gemeindarbeit genauso wie für die Finanzen. Ob Spende, Kollekte oder Kirchensteuer: Alle Kirchenglieder sollen sich **entsprechend ihrer finanziellen Möglichkeiten** an der Finanzierung kirchlicher Aufgaben beteiligen.

DIE FAKTEN AUF EINEN BLICK

- ▶ Kirchensteuern auf Kapitalerträge werden ab 2015 automatisch abgeführt. Kirchenmitglieder müssen den Einzug nicht mehr – wie bisher – bei ihrer Bank beantragen.
- ▶ Das neue Verfahren ist verschlüsselt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Bank können die Religionszugehörigkeit ihrer Kundinnen und Kunden nicht einsehen.
- ▶ Mit der Kirchensteuer leisten die Mitglieder einen Beitrag zur Finanzierung der vielfältigen Aufgaben ihrer Kirche.

FRAGEN ZUR KIRCHENSTEUER?

Die Evangelische Kirche im Rheinland hat ein gebührenfreies Kirchensteuertelefon geschaltet: 0800 / 000 10 34

Anfragen können auch auf schriftlichem Wege gerichtet werden an:
 Evangelische Kirche im Rheinland
 Gemeinsame Kirchensteuerstelle beim
 Landeskirchenamt
 Hans-Böckler-Straße
 40476 Düsseldorf

www.kirchgeld.de



Lebendiger Adventskalender Immer samstags, 18 Uhr, im Advent

Termine und Orte

(Soweit sie beim Redaktionsschluss schon festliegen)

Samstag, 29. November

Bei Familie Messerschmidt

Der Weg in den Advent beginnt mit einem ersten Schritt.

Adresse: Holzweg 108 / Ecke Meisenweg

Samstag, 6. Dezember

Auf Gamerschlagshof, dem Arche-Hof der Familie Gerdes-Steinhoff, mit vielen Tieren.

Adresse: Grenzdyck 3 (zwischen Xanten, Sonsbeck und Alpen)

Zufahrt: Aus Xanten Richtung Sonsbeck fahren, Bei der Gärtnerei Rüttermann links einbiegen. Bis zum Ende fahren. Da ist der Arche-Hof.

13. Dezember

20. Dezember

Für diese beiden Termine lagen bei Redaktionsschluss noch keine Informationen vor. Möchten Sie noch Gastgeber/in sein? Bitte bei Messerschmidt nachfragen, 02801-985988.

Gottesdienst mit Predigtspiel für Heiligabend Generalprobe besuchen

Für den Gottesdienst an Heiligabend wird wieder ein Predigtspiel vorbereitet. Wer noch mitmachen möchte, muss sich ganz schnell bei Brigitte Messerschmidt melden!!! (02801-985988)

Manche können an Heiligabend nicht zum Gottesdienst kommen, weil sie bei Familienangehörigen an anderen Orten sind. Anderen ist der Heiligabend zu voll. Für sie und alle, die es einfach nicht erwarten können, dass Weihnachten ist, machen wir die „Generalprobe“ öffentlich. Eigentlich ist das ein gefeierter Gottesdienst. Denn Gottesdienst auf Probe geht ja irgendwie nicht.

Wenn Sie also mitfeiern möchten, dann kommen Sie am 22. Dezember um 15.30 Uhr in die Kirche. Denn dann ist es dort schon „fast wie Weihnachten“.



Als erstes ein Rückblick:

Vor einem Jahr gabe es ein Planungstreffen, bei dem Ideen gesprudelt sind, sortiert wurden und auf Umsetzung gehofft und hingearbeitet wurde. Da wussten wir noch nicht, dass über viele Monate Pfarrerin Ulrike Dahlhaus ausfallen würde.

Um so erstaunter waren wir jetzt, als wir unsere Ideensammlung noch einmal ansahen: Vieles konnte verwirklicht werden - dank eines großen Engagements vieler Menschen. So steht am Anfang der Planung für 2015 der Dank für so viel Gelungenes und Mitgetragenes in den vergangenen Monaten.

Und dann der Ausblick:

Manches kann und soll weitergeführt werden. - Auch das Gemeindefest, aber dies erst in zwei Jahren! Einige Stichworte fürs kommende Jahr:

Der Orgelsommer; zwei Ausstellungen; der Blick auf das Themenjahr zur Reformation, vielleicht eine Predigtreihe oder eine andere Veranstaltungsreihe dazu.

Und ein konkreter Plan für die nächste Zeit:

Die Karwoche und das Osterfest sollen in diesem Jahr besonders gestaltet und begangen werden.

Die Gottesdienste sollen aufeinander bezogen und miteinander verbunden werden. Vielleicht auch andere Feier-Formen bedacht und erprobt werden.

Der Wunsch ist, dass auf diese Weise Passion und Ostern vielen Menschen wieder oder neu als besondere Zeit für Christen bewusst werden.

Wie das konkret werden kann? -

Daran sollen viele mitdenken und vielleicht auch mittun.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann melden Sie sich schon mal im Gemeindebüro oder bei den Pfarrern.

Denn im Januar wird es ein Treffen für alle Interessierten geben. Da können dann Ideen zusammengetragen werden.

Und im nächsten Gemeindebrief werden Sie dann lesen können, wie Sie in diesem Jahr Passion und Ostern in der Gemeinde erleben.

Posaunenchor im Dom

Stell Dir vor, die Feiertage sind vorüber, aber der Weihnachtsbaum und die Krippe stehen noch und mehr als hundert Menschen mit Trompeten, Posaunen, Tuba und Horn kommen nach Xanten.

Da wissen alle Bescheid:

Es ist

**Nachweihnachtliche Musik
der Posaunenchor vom Niederrhein
im Dom zu Xanten**



In guter Tradition ist diese Veranstaltung ohne Eintritt, aber mit einer Zugangskontrolle wegen der auf 1000 begrenzten Besucherzahl. Wer den Dom betritt, erhält ein Programmblatt. Wer den Dom verlässt, gibt es wieder ab. So werden 1000 Programme vergeben, und wir können sicher sein, dass der Dom nicht überfüllt wird. Das hat in den vergangenen Jahren gut funktioniert. Und es musste niemand draußen stehen.

Sonntag, 11. Januar 2015

Die Zeiten

Um 13 Uhr wird der Dom für Besucher geschlossen, damit die Bläser sich einrichten können.

Ab 13.30 Uhr ist Zugang zum Dom mit Programm möglich.

13.30 Uhr beginnt die Bläser-Probe (für die ganz Neugierigen geöffnet, Zugang mit Programm.)

14.30 Uhr Offenes Singen mit Herbert Hatzky

15.30 Uhr Nachweihnachtliche Musik der Posaunenchor vom Niederrhein

Wer an den Ein- und Ausgängen ab 13 Uhr helfen kann, meldet sich bitte im Gemeindebüro. Bitte geben Sie den Zeitraum an, in dem Sie helfen können. (Ende der Veranstaltung wird gegen 17 Uhr sein.)



Kindergottesdienst

Eltern dürfen mitgebracht werden!

Sonntags, 10 Uhr

Im Gemeindesaal neben der Kirche, Kurfürstenstraße

Einmal im Monat

Sonntag, 10 Uhr	Thema des Kindergottesdienstes	Vorbereitungstreffen, 19.30 Uhr im Gemeinde- haus, Kurfürstenstr.
7. Dezem- ber, 10 Uhr 2. Advent	Der besondere Kindergottesdienst Wir feiern in der Kirche! Wegzeichen im Advent	Dienstag, 2. Dezember
25. Januar 10 Uhr	Ein Weg beginnt - befreit leben Wir hören von der Taufe und feiern Taufe Erinnerung. Wer mag, kann die eigene Taufkerze mitbringen.	Dienstag, 20. Januar
22. Februar 10 Uhr	„Geh nach Ninive!“ - „Nee!“ Auch Jona findet seinen Weg.	Dienstag, 17. Februar

Der Kindergottesdienst tanzt aus der Reihe am 2. Advent

Ihr seht es in dem Plan: Wir haben im Dezember den Kindergottesdienst „vorverlegt“ auf den den 7. Dezember. So können wir auch im Advent einen Kindergottesdienst feiern. Und das Besondere: Wir können in die Kirche! Denn dort ist erst am Abend der Gottesdienst.

Gottesdienst mit allen am 3. Advent

Eine Woche später, am 3. Advent (14. Dezember), wird der Sonntagsgottesdienst mit unserem Kindergarten zusammen gefeiert. Da werden also auch wieder viele Kinder in der Kirche sein - Ihr bestimmt auch! Denn Kinder, die schon in die Schule gehen, feiern ebenso mit wie die vielen Erwachsenen. Schließlich sind wir alle die Familie von Jesus. (Das haben wir beim Gottesdienst im Evangelischen Altenzentrum erlebt.)

Weihnachtsgottesdienste

Schaut bitte in den Gottesdienstplan auf den nächsten Seiten. Da findet Ihr die Informationen zu allen Gottesdiensten an den Sonn- und Feiertagen.

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Datum	Evangelische Kirche Xanten, Am Markt	Evangelische Kirche Mörmter, Düsterfeld
November		
30. November 1. Advent	10 Uhr Gottesdienst Prädikant Rosen	
Dezember		
7. Dezember 2. Advent	10 Uhr Kindergottesdienst 18 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Dahlhaus	10 Uhr Gottesdienst Abendmahl mit Brot und Wein Pfarrer Willnauer-Rosseck
3. Advent 14. Dezember	10 Uhr Familiengottesdienst gemeinsam mit der Kindertagesstätte „Arche“, Taufen, Pfarrer Wefers	
4. Advent 21. Dezember	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Traubensaft, Pfarrerin Dahlhaus	
24. Dezember Heiligeabend	15 Uhr Gottesdienst besonders für Familien mit kleinen Kindern, Pfarrer Willnauer-Rosseck 17 Uhr Gottesdienst mit Predigtspiel und viel Musik, Pfarrer Wefers 23 Uhr Gottesdienst zu Heiligen Nacht Pfarrerin Dahlhaus	18 Uhr Gottesdienst Prädikant Jürgen Rosen und Team
25. Dezember Christfest	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein	
26. Dezember 2. Christtag		10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Traubensaft Pfarrerin Dahlhaus und aCHORD
28. Dezember 1. So. nach d. Christfest	10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Wefers	
31. Dezember Altjahrs- abend	10 Uhr Gottesdienst im Evang. Alten- zentrum am Stadtpark 18 Uhr Gottesdienst Abendmahl mit Brot und Wein, Pfarrer Willnauer-Rosseck	

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Datum	Evangelische Kirche Xanten, Am Markt	Evangelische Kirche Mörmter, Düsterfeld
Januar		
1. Januar Neujahrstag	17 Uhr Gottesdienst Abendmahl mit Brot und Traubensaft Pfarrerin Dahlhaus	
4. Januar 2. So. nach d. Christfest	Kein Abendgottesdienst	10 Uhr Gottesdienst, Taufen Pfarrer Wefers
11. Januar 1. So. nach Epiphanias	10 Uhr Gottesdienst, Taufen Pfarrer Willnauer-Rosseck	
18. Januar 2. So. nach Epiphanias	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein Pfarrer Willnauer-Rosseck	
25. Januar Letzter So. nach Epipha- nias	10 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Dahlhaus 10 Uhr Kindergottesdienst	
Februar		
1. Februar Septuagesimae	18 Uhr Gottesdienst Pfarrer Willnauer-Rosseck	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Traubensaft Pfarrerin Dahlhaus
8. Februar Sexagesimae	10 Uhr Gottesdienst, Taufen Pfarrer Wefers	
15. Februar Estomihi	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein	
22. Februar Invokavit	10 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Dahlhaus 10 Uhr Kindergottesdienst	
März		
1. März	18 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Dahlhaus	10 Uhr Gottesdienst, Taufen Pfarrer Willnauer-Rosseck
8. März	10 Uhr Gottesdienst, Taufen Pfarrer Wefers	

Hinweise auf besondere Gottesdienste



Abendgottesdienste

... immer am 1. Sonntag im Monat, 18 Uhr
aber nicht am 4. Januar 2015
Evangelische Kirche in Xanten

Offene Kirche

So oft wie möglich öffnen wir die Kirche an der Marktseite für Besucher und Besucherinnen. Donnerstags und Samstags zur Marktzeit stehen Gemeindeglieder für Gespräch und Information bereit. Kleine Texte zum Nachdenken liegen aus. Möchten Sie sich an der Öffnung beteiligen? Das Gemeindebüro nimmt Ihre Meldung dazu gern entgegen.



Suppensonntag

Im Neuen Jahr geht's weiter!

Der nächste Suppensonntag ist am 29. März

Wer kocht diesmal?

Kosten für die Zutaten werden erstattet. Bitte im Gemeindebüro melden! Wenn es zwei oder drei für einen Sonntag sind, muss man keinen extragroßen Topf einsetzen.

Allein essen macht satt.

Gemeinsam essen macht satt und fröhlicher!



Gottesdienste zum Weltgebetstag werden an verschiedenen Orten im Bereich unserer Kirchengemeinde ökumenisch gefeiert. Bitte lesen Sie dazu die Extraseite in diesem Gemeindebrief und achten Sie auf die Nachrichten in der Tagespresse. Der Weltgebetstag der Kinder wird von den Grundschulen gefeiert.

Gottesdienste in Altenheimen

Haus am Stadtpark, Evangelisches Altenzentrum	St. Elisabeth Haus	Winnenthal
21. Dezember, 10.15 Uhr	19. Dezember, 10.45 Uhr	19. Dezember, 10.15 Uhr
16. Januar, 10.15 Uhr	23. Januar, 10.45 Uhr	30. Januar, 10.15 Uhr
13. Februar, 10.15 Uhr	20. Februar, 10.45 Uhr	27. Februar, 10.15 Uhr

Angebote der Jugendarbeit im EVAN



JUNGENTREFF

Nur für Jungen von 10-15 Jahre
vierzehntäglich montags, 17-19 Uhr
Gemeinsame Aktionen, Kochen, Wer-
ken und viel mehr.

TREFF AB 5. SCHULJAHR

mittwochs, 15.00 - 19.00 Uhr
Claudia Schraven

JUGENDGRUPPE (ab 16 Jahren)

vierzehntäglich freitags, ab 20.00 Uhr
Sina Schraven

ÜBERMITTAGBETREUUNG FÜR SCHULKINDER

Montag bis Donnerstag,
12.00 - 16.00 Uhr
Claudia Schraven

KREATIVGRUPPE

Zweimal im Monat
samstags, 10.00-12.00 Uhr
Claudia und Sina Schraven

KOCHGRUPPE

freitags, 18.00 - 20.00 Uhr
Susanne Kück

WOCHENEND-AKTIONEN

Zweimal im Monat besondere Aktio-
nen, Ausflüge usw.
Für verschiedene Altersgruppen.
Bitte Aushänge beachten.

TREFFPUNKT NACH DEM GOTTESDIENST

2. und 3. Sonntag im Monat, 11-13 Uhr,
mit Frühstück.
4. Sonntag, 11-15 Uhr mit gemein-
samem Kochen und Essen.

MITARBEITERKREIS

Monatlich montags, 19.00 Uhr
Susanne Kück, Claudia Schraven



KINDER - OT
für Grundschul-
Kinder

donnerstags, 15.00 - 18.00 Uhr
Offene Angebote, angeleitete Aktionen-
Claudia Schraven, Susanne Kück u.a.

Monatsspruch
Dezember

**Die Wüste
und Einöde
wird frohlocken,
und die Steppe
wird jubeln
und wird blühen
wie die Lilien.**

Jesaja 35,1

Angebote für Erwachsene im Gemeindehaus, Xanten



FRAUEN IM GESPRÄCH

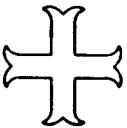
2. Donnerstag im Monat
9.30-11.00 Uhr
Gruppenraum, Kurfürsten-
straße

Die Themen werden mit den Teilnehmerinnen gemeinsam geplant. Darum können wir sie in der Regel nicht langfristig veröffentlichen. Die Gruppe findet auch in den Sommerferien statt.

Ansprechpartnerinnen:

Andrea Jurkschat, 02804/1411

M.Schmitz



FRAUENHILFE

2. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr
Gemeindesaal

Achtung! Terminänderung!

FREITAG, 5. Dezember

Adventliche Nikolausfeier

Mittwoch, 14. Januar

Schokokampagne
(Willnauer-Rosseck)

11. Februar

Das Land, aus dem der diesjäh-
rige Weltgebetstag kommt:
Bahamas - Land und Leute
(Monika Kempfen)

Interessiert Sie ein Thema besonders?
Dann kommen Sie einfach dazu. Frauen
jeden Alters sind herzlich willkommen.
Sie müssen nicht Mitglied der Frauen-
hilfe sein.

Ansprechpartnerin: Astrid Autrata



Treffpunkt für junge Eltern

Junge Eltern sind manch-
mal ziemlich gebunden
und suchen eine Möglich-

keit, sich zusammen mit ihren Kleinsten zu treffen, ohne dass damit finanzieller Aufwand oder Suche nach Fachleuten verbunden ist. Diesem Bedürfnis kommt dieser Treffpunkt entgegen. Die Mütter und/oder Väter organisieren sich die Zeit miteinander selbst und füllen sie mit dem, was für sie gerade dran ist. Wer sich erkundigen möchte, kann sich an die Initiatorinnen wenden.

Einfach montags kommen!

9.30 - 11 Uhr

Kontakt: Veronika Fuß (Tel 02801-9889355), Katrin Hoeffken (Tel 02801-7009217)

MEDITATIVES TANZEN

monatlich, montags 19.30 Uhr
Gemeindesaal

8. Dezember, 12. Januar, 9. Februar,
9. März, 13. April, 11. Mai, 1. Juni,
29. Juni

Halbjahresgebühr bitte erfragen.
Gasteilnahme pro Abend: €7,00
Leitung: Sigrid Rückels

PFLEGEKINDERKREIS

Für Familien mit Pflegekind(ern)
monatlich, Gemeindesaal

4. Dezember. 10 Uhr

15. Januar, 19.30 Uhr

5. Februar, 10 Uhr

5. März, 19.30 Uhr

*Ansprechpartnerin: Bea Diedrich,
pflegekinderkreisxanten@online.de*

Angebote für Erwachsene im Gemeinderaum Vynen

FRAUENFRÜHSTÜCK

4. Mittwoch im Monat,

9.30 - 11.15 Uhr

Gemeinderaum Vynen

Anne Gesper, Monika Kempken

Angebote in Senioren-Heimen

**SENIORENBESUCHE
IM ELISABETH-HEIM**

monatlich, mittwochs, 15 - 16.30 Uhr
und 1x im Vierteljahr Kaffeestunde.

*Rosemarie Rosen, Ursula Kahmann,
Meta Schulze, Renate Fischer, Marita
Heuermann, Anni Herbst*

BASTELKREIS

donnerstags, 14.30 - 17.00 Uhr
Im Evangelischen Altenzentrum
Helene Döninghaus

CAFÉ REGENBOGEN

Betreuung bei Demenz
im Evangelischen Altenzentrum
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
15 bis 18 Uhr

*Ansprechpartnerin: Ulrike Rös-Brune,
Tel. 02801-77690*

**SENIORENRUNDE DER
EVANGELISCHEN KIRCHEN-
GEMEINDE**

Immer am 3. Montag im Monat,
15-16.30 Uhr

Thema / Gespräche / Singen /
Kaffeetrinken

im Evangelischen Altenzentrum

**Die Einladung gilt allen in der Ge-
meinde, nicht nur den Bewohnerin-
nen und Bewohnern des Altenzen-
trums!**

Alwine Klingelhöller

Pfr. i.R. W. Döninghaus

Pfarrer W. Willnauer-Rosseck

SINGEN IM HAUS AM STADTPARK

mittwochs von 16.00 - 16.45 Uhr
mit Frau Schicha, Tel. 02804-8090

Chöre

KIRCHENCHOR

dienstags, 20.00 - 22.00 Uhr
Im Dez.: Gemeindehaus, Sonsbeck
Ab Jan.: Gemeindehaus Xanten
Leitung: Anneliese Schicha

VOCALGRUPPE aCHORD

mittwochs, 20.00 - 22.00 Uhr;
Kirche Xanten
Leitung: Wolfgang Berkel



Montag, 15. Dezember

17 Uhr

XANTEN LIEST im Advent

Geschichten, Lieder und Musik
beim Licht der Adventskerzen.

Der Eintritt ist frei

Wer sich mit Geschichten, Liedern oder Musik aktiv beteiligen möchte, meldet sich bitte bis zum 12. Dezember bei B. Messerschmidt, 02801-985988, e-mail: b.messerschmidt@web.de

Dienstag, 27. Januar

Gedenktag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

In der Veranstaltergemeinschaft von der evangelischen Kirchengemeinde Xanten-Mörmter, der katholischen Kirchengemeinde und der Stadt Xanten findet an diesem Tag eine Gedenkfeier statt. Verantwortlich ist in diesem Jahr die katholische Kirchengemeinde. Bitte achten Sie dazu auf die Ankündigungen in der Presse.

Monatsspruch Januar:

**So lange die Erde
besteht,
sollen nicht aufhören
Aussaat und Ernte,
Kälte und Hitze,
Sommer und Winter,
Tag und Nacht.**

Genesis (1. Mose) 8,22

Dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser, diesen Gemeindebrief in der Hand haben, ist den ca. 60 Menschen zu verdanken, die in kleinen und größeren Bezirken den Gemeindebrief in alle Haushalte bringen, in denen jemand evangelisch ist.

Rüstiges, mobiles Paar für die Zustellung der Gemeindebriefe gesucht!

Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, wie der Gemeindebrief eigentlich in der nötigen Anzahl die Verteilerinnen und Verteiler erreicht?

Hier lüften wir das Geheimnis:

4x im Jahr werden die Gemeindebriefe im Gemeindebüro für die Verteiler zusammengepackt und die Adressenlisten dazugelegt. Danach werden die ca. 60 Taschen möglichst rasch zu den Verteilerinnen und Verteilern gebracht, die zwischen Birten und Vynen wohnen.

Bis jetzt wird diese ehrenamtliche Aufgabe von M. und B. Rosenberg übernommen. Sie sind schon seit mehr als 10 Jahren aktiv und möchten nun aus gesundheitlichen Gründen diese Aufgabe in neue Hände abgeben.

Das Ehepaar Rosenberg ist gern bereit, die zukünftigen Zusteller einzuarbeiten und ihre Erfahrung, vor allem auch ihr sehr bewährtes und praktikables System weiter zu geben.

Die evangelische Gemeinde ist sehr dankbar für die lange Zeit der Unterstützung durch das Ehepaar Rosenberg. Im nächsten Gemeindebrief werden wir sicher mehr dazu schreiben.

Jetzt aber brauchen wir ein neues Team!

Um alle Verteiler zu „beliefern“, braucht man mit dem Auto ca. 3-4 Stunden. Spritkosten werden erstattet. Wenn sich zwei Fahrer/innen die Aufgabe teilen möchten (z.B. Nord/Süd), ist auch dies möglich.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Haben Sie ein bisschen Zeit übrig?



Wenn Sie helfen können, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro in der Kurfürstenstraße in Xanten bei unserer Gemeindesekretärin Marion Kroll, Tel.02801- 5611, info@evankirche-xanten.de

Was ist das eigentlich? LOSUNGEN



Es begann 1728 in dem Dörfchen Herrnhut. In jedes Haus brachten die Gemeindeleiter täglich einen Bibelvers. Schon

1731 wurde daraus ein Losungsbuch für das Jahr. Seitdem gibt es diese jährlichen Losungsbücher ununterbrochen und inzwischen in mehr als 50 Sprachen weltweit und überkonfessionell.

Jedes Jahr werden die Losungen in Herrnhut neu ausgelost. Das klingt fast wie bei der Lostrommel einer Tombola. – Ein paar Unterschiede gibt es allerdings. Die Auslosung beginnt mit einer Andacht und einem Gebet. Und bei den Herrnhuter Losungen gibt es keine Nieten. Es gibt auch keine Sachpreise oder Traumreisen. Aber es gibt für jeden Tag des folgenden Jahres ein gutes, ein anregendes, manchmal ein irritierendes Wort aus der Bibel.

Doch das ist noch nicht alles. Jedem dieser gelosten Worte wird ein Vers aus dem Zweiten (dem sogenannten „neuen“) Testament beigegeben. Zwischen den beiden Versen soll ein Zusammenhang anklingen. Manchmal ganz naheliegend, manchmal aber auch erst beim zweiten oder

dritten Nachdenken zu finden. Und schließlich wird zu den beiden Bibelversen dann noch ein weiterer kleiner Text ergänzt. Ein Gebetstext, ein Zitat eines Menschen von heute oder aus der Vergangenheit, ein Liedvers vielleicht. Und auch hier lässt sich eine Verbindung zu den Bibelversen entdecken.

Diesen Dreiklang von Bibelversen aus beiden Testamenten und einem weiteren Text gibt es also für jeden Tag des Jahres. Lesen kann man sie im Losungsheft, das für wenig Geld in der Buchhandlung zu bekommen ist. Lesen kann man sie auch im Internet: www.losungen.de

Auf dieser Internetseite findet man auch die Möglichkeit, sich die Losung jeden Tag als E-Mail zuschicken zu lassen. Sie wird immer kurz nach Mitternacht verschickt, so dass sie beim Einschalten des Mail-Programmes das erste ist, was man zu lesen bekommt. – Ein kleiner Moment des Innehaltens kann das sein, ein Gedanke, der mit in den Tag geht. Und manchmal reizt das Losungswort auch dazu, doch mal genauer hinzuschauen und den Vers in seinem Zusammenhang nachzulesen. – Also, her mit der Bibel...

Versuchen Sie es doch auch einmal!

Danke!!!

„Es ist mir eine Ehre....“

Nein, Reden, die so beginnen, gibt es beim Danketag für Mitarbeitende in der Kirchengemeinde nicht.

Dafür aber gibt es :

- ein geselliges Kloatscheeten am Nachmittag mit „Jan und Allemann“ in der Hees. (Treffpunkt: Parkplatz Röschen, 14.15 Uhr)
- Und einen geselligen Abend mit Essen und mehr für alle, die im Laufe des Jahres in der Kirchengemeinde beruflich und ehrenamtlich aktiv waren. (Ab 19 Uhr im Gemeindesaal.)

Das ist eine gute Gelegenheit, auch mal „die anderen“ ein bisschen näher kennenzulernen. Neue finden ganz schnell Kontakt und auch jene, die eine Aufgabe abgeschlossen oder abgegeben haben, sind hier noch mittendrin.

Im Gemeindebüro wird immer mit Hochdruck daran gearbeitet, die Liste der vielen Ehrenamtlichen aktuell zu halten. Dennoch wird das wahrscheinlich nie ganz gelingen. Darum ist diese Seite im Gemeindebrief die Einladung für alle, die keine direkte Einladung erhalten haben. Bitte verzeihen Sie Ungenauigkeiten in der Listenführung und lassen Sie sich auf diesem Weg herzlich einladen!

**Herzliche Einladung
zum Danketag
für alle Mitarbeitenden in der Kirchengemeinde
21. Februar 2015**

*Monatsspruch für Februar:
Ich schäme mich des Evangeliums nicht:
Es ist eine Kraft Gottes,
die jeden rettet, der glaubt.*

Röm 1,16



Gottesdienste zum Weltgebetstag in Xanten:

St. Viktor Dom: 15.00 Uhr mit anschließendem Beisammensein

Leisner-Heim (Vynen): 16 Uhr Beisammensein mit Vortrag

St. Martin-Kirche 18.30 Uhr Gottesdienst

Treffen für Interessierte und zur Vorbereitung:

Haus Michael, Mittwoch, 14. Januar 2015, 14 - 18 Uhr, mit Bea Nyga.

<http://kfd-dekanat-xanten.de/>

**Deutscher Evangelischer
Kirchentag,
3.-7. Juni 2015
in Stuttgart**



Neben der natürlich immer gegebenen Möglichkeit, dort alleine hinzufahren (Informationen im Internet), gibt es auch wieder eine

Fahrt vom Kirchenkreis aus, bei der sich Mitglieder unserer und anderer Gemeinden gemeinsam auf den Weg nach Stuttgart machen.

Eine Dauerkarte kostet 98,- Euro, ermäßigt 54,- Euro,
Förderkarten (Grundsicherung 28 Euro),
Familienkarten 158 Euro,
dazu kommen Unterkunft 21,- Euro und die Busfahrt (? Euro).

Ihr Interesse, Dein Interesse können Sie, könnt Ihr schon mal im Gemeinedebüro äußern. Sobald es mehr Informationen gibt, lassen wir es dann Sie und Euch wissen.

Weitere Informationen zum Kirchentag
für Teilnahme, Anmeldung, usw. finden Sie im Internet
<http://www.kirchentag.de>

Aufruf zur Goldkonfirmation

Wer 1964 oder 1965 konfirmiert wurde sollte sich melden!

Konfirmiert vor 50 Jahren. - Da kommen Erinnerungen wieder hervor. Besonders vielleicht auch die Erinnerung an das „Einsegnen“. Wie viel Segen lag in den Jahren seitdem! Die Goldkonfirmation ist eine Möglichkeit, diesen Segen ins Bewusstsein zu holen, Gott zu danken und gestärkt weiter zu gehen.

Gern laden wir darum alle zu einem Dankgottesdienst ein, die 1964 oder 1965 konfirmiert wurden - egal ob das in Xanten oder anderswo geschah.

Aus den Gemeindeverzeichnissen können wir aber vielfach Ihre Namen und vor allem Ihre Adressen nicht entnehmen. Namen haben sich durch Heirat geändert oder Menschen sind weggezogen. Und wenn sie an einem anderen Ort konfirmiert wurden, aber jetzt hier leben, dann können wir das auch oft nicht feststellen.

Darum ist die herzliche Bitte und Einladung:

Wenn Sie zu den Jahrgängen der Jubelkonfirmanden gehören, dann melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro. Und wenn Sie zu Menschen, die dazu gehören, Kontakt haben, machen Sie sie auf die Feier aufmerksam, damit sie sich im Büro melden. Das genaue Datum des Gottesdienstes wird noch festgelegt. Und alle, deren Adresse uns vorliegt, werden dazu auch angeschrieben und besonders eingeladen.



*Alle, die sich vom göttlichen Geist leiten lassen,
sind Kinder Gottes.*

Römer 8, 14

Taufen in unserer Gemeinde



*Ihr seid zur Freiheit berufen. Dient durch die Liebe einander.
Galater 5,13*

Trauungen in unserer Gemeinde



*Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer
an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.
Joh 11,25*

Verstorbene aus unserer Gemeinde

Produkte aus fairem Handel

gibt es im
Eine-Welt-Laden
Kurfürstenstraße

Öffnungszeiten:

mo-fr 10-13 Uhr
15-18.30 Uhr

sa 10-16 Uhr

Aktueller Themenschwerpunkt, gemeinsam
mit der Kampagne im Kirchenkreis Kleve:



Finanzielle Unterstützung suchen wir ständig. Wenn auch Sie unsere Arbeit durch Sponsoring oder Werbung unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro oder schreiben Sie uns eine eMail.

Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

Konto: BIC: WELADED1MOR und IBAN: DE 59 3545 0000 1150 0005 50 | Sparkasse am Niederrhein. Stichwort: Gemeindebrief

IMPRESSUM

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

Redaktionsausschuss:

eMail:
gemeindebrief@evankirche-xanten.de

Karola Loffeld (Vorsitzende), Ermia
Ghattas, Pfarrerin Ulrike Dahlhaus,
Brigitte Messerschmidt, Jürgen Rosen,
Dr. Michael Kroll (ViSdP)
Für die Homepage: Stefan Kusenberg

Auflage: 3.500 Stück

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Pro Jahr geben wir vier Gemeindebriefe heraus.

Der nächste wird im Laufe des Februar verteilt und an den bekannten Stellen ausgelegt.

Bis zum 30. Dezember müssen Artikel für den Gemeindebrief März-Mai 1015 die Redaktion erreichen.

Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzungen und Erscheinungstermine der Berichte vor.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE XANTEN-MÖRMTER

www.evankirche-xanten.de | www.kita-arche.de | www.kirchenkreis-kleve.de

Kirchen und Veranstaltungsräume

Kirche Xanten, Kurfürstenstr. 5 | Kirche Mörmter, Düsterfeld

Jugendheim/Gemeindehaus: Kurfürstenstr. 5

Gemeinderaum in der Schule Vynen

Presbyterium

Vorsitzender: Pfr. Wolfgang Willnauer-Rosseck

Stellv. Vorsitzender:
Dr. Ralph Neugebauer
Tel. 02801-983363

*Kontakt zu weiteren Presbyteriums-
mitgliedern bitte über das Gemeindebüro*

Pfarrer/in

Pfr. in. Ulrike Dahlhaus, Hochstraße 16,
Tel. 0 28 01-46 85
eMail: ulrike.dahlhaus@ekir.de

Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers,
Hagenbuschstr. 21, Tel. 0 2801-909 80
eMail: hans-joachim.wefers@ekir.de

Pfr. Wolfgang Willnauer-Rosseck,
Am Blauen Stein 27
Tel. 02801-988 40 65
eMail: wolfgang.willnauer-rosseck@ekir.de

Prädikant (ehr.) Jürgen Rosen,
Brunhildstr. 1, Tel. 0 28 01-16 51

Gemeindebüro

Marion Kroll, Kurfürstenstraße 3

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 9:00 - 11:30 Uhr
Fr. 9:00 - 11:00 Uhr
Tel. 0 28 01-56 11, Fax 0 28 01-70 54 11
eMail: info@evankirche-xanten.de

Küster/Hausmeister

Friedel Treude, Tel. 0 28 01-9 07 47

Evang. Kindertagesstätte „ARCHE“

Heinrich-Lensing-Str. 61
Leiterin: Ulrike Reinemann
Tel. 0 28 01-33 87 www.kita-arche.de
eMail: kita@evankirche-xanten.de

Jugendheim „EVAN“

Kurfürstenstraße 3,
Kernzeit OT: Mo - Fr 11:30 - 13:30 Uhr
Mo., Di., Do., Fr.: 15:00 - 20:00 Uhr
(Mi. bis 18:00 Uhr)

Jugendleiterinnen im EVAN

Susanne Kück, Claudia Schraven
Tel. 0 28 01-33 09
eMail: evan_xanten@gmx.de

Kirchenchor Sonsbeck-Xanten

Anneliese Schicha, Tel. 0 28 04-80 90
www.chor-xanten-sonsbeck.de

Chor aCHORD

Wolfgang Berkel, Tel. 02804-699

Diakonie – Sozialberatung

Sigrid Messerschmidt-Sprenger,
Scharnstraße 39
Tel. 0 28 01-70 60 49
Sprechstunden:
Mo. und Di. 8.00 - 12.00 Uhr
Do. 9.00 - 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Diakonie – Häusliche Pflege, Tagespflege

Haus der Diakonie, Brückenstr. 4,
47574 Goch, Tel. 0 28 23-93 02-0

Evangelisches Fachseminar f. Altenpflege

Karthaus 8-10, Tel. 0 28 01-71 05 60
http://www.rg-diakonie.de/fachseminare_altenpflege/xanten/index.htm

Evangelisches Altenzentrum

„Haus am Stadtpark“

Poststraße 11 – 15, Tel. 0 28 01-7 76 90
www.rg-diakonie.de/altenzentren/haus-am-stadtpark/index.htm, mail: info@haus-am-stadtpark.de

TELEFONSEELSORGE 0800-111 0 111 | 0800-111 0 222